



LIVE: EXZESSIVES SPIELVERHALTEN

Programm des Vereins «Rien ne va plus» (Genf)

Der Verein «Rien ne va plus» organisiert während eines Jahres **Diskussionsrunden mit Jugendlichen. Gemeinsam testen sie Videospiele und diskutieren über exzessives Spielverhalten. Nach einigen Monaten übernehmen nach und nach die Jugendlichen die Gesprächsleitung.**

DAS PROJEKT

«LIVE : Liens Virtuels Excessifs» ist ein Präventionsprojekt gegen exzessives Spielverhalten. Im Kanton Genf leitet das Projekt der Verein «Rien ne va plus».

LIVE hat drei Interventionsebenen, die sich alle mit exzessivem Spielverhalten befassen:

- Theaterstücke mit anschliessender Diskussion
- Erwachsenenbildung als Präventionsmultiplikator
- Diskussionsrunden

Das Peer-Education-Modellprojekt betrifft vor allem die dritte Interventionsebene von LIVE, nämlich die Diskussionsrunden.

Im Gruppengespräch steht das Thema "Videospiele und Diskussion: Ich erlebe Höhen und Tiefen" im Zentrum. Bei jedem Treffen stellt ein Teilnehmer ein anderes Spiel vor. Danach folgen eine Diskussion über Spielverhalten und Risiken und ein Erfahrungsaustausch.

In den ersten 6 Monaten (Sept. 2013 – Jan. 2014) begleiten zwei Animatoren von «Rien ne va plus» die Diskussionsrunden. Die Animatoren sind selber Mitglied in Netzwerken für «Gamer».

In den darauffolgenden Monaten (Febr. 2014 – Juni 2014) werden die Animatoren durch Peer-Educators ersetzt, die in den ersten 6 Monaten zu Wissensvermittlern ausgebildet worden sind.

Während des Projekts finden alle 2 bis 3 Wochen an verschiedenen Orten in Genf gemeinsame Treffen statt.

ZIELGRUPPEN

LIVE richtet sich an 14- bis 18-jährige Mädchen und Jungen. Die Jugendlichen werden in 6 Gruppen von 6 bis 8 Personen eingeteilt. 6 oder 7 unter ihnen werden während der ersten Treffen zu Wissensvermittlern und Gruppenverantwortlichen ausgebildet. Die Jugendlichen (Peer-Educators) haben vereinzelt schon aktiv mit «Rien ne va plus» zusammengearbeitet und sind auf das Thema Spielsucht sensibilisiert.

PEER-EDUCATION ?

- Die Treffen fördern den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Jugendlichen und regen an, das eigene Spielverhalten kritisch zu hinterfragen.
- Die jungen Peer Educatoren sind nach und nach in der Lage, selber eine Diskussionsrunde aktiv zu leiten, so dass sich die Erwachsenen langsam zurückziehen können und nur noch als externe Supervisoren auftreten.
- Der Austausch und der Dialog wird zwischen älteren erfahrenen Spielern (Peer-Educators) und jüngeren mit weniger Erfahrung (Peers) angeregt.

PROJEKTTRÄGER

Verein Rien ne va plus

Rue de la Boulangerie 5, 1204 Genève

022 329 11 70

Gwenaëlle Sidibe, coordinatrice du projet

Niels Weber, personne de contact

info@riennevaplus.org

www.riennevaplus.org

Partner

Maison de quartier des Accacias

17 rte des Acacias, 1227 Genève

022 342 72 72

Infor Jeune (EPIC)

Hospice général, Glacis de Rive 12, 1207 Genève

022 420 56 13

Groupe Romand d'Etudes des Addictions (GREAA)

Rue des Pêcheurs 8, CP 638, 1401 Yverdon-les-Bains

024 420 22 60

www.grea.ch

Département des affaires régionales, de l'économie et de la santé

Direction générale de la santé, Secteur de promotion de la santé et de prévention

Av. de Beau-Séjour 24, CP 76, 1211 Genève 4

022 546 50 05

AGENDA

-
- | | | |
|----------|---|-------------------------------|
| 1 | Peer-Gruppe : Workshops mit Animation von Rien ne va plus | September 2013 - Februar 2014 |
|----------|---|-------------------------------|
-
- | | | |
|----------|---|--------------------------|
| 2 | Peer-Gruppe : Workshops mit Animation von jugendlichen Peer Educators | Februar 2014 – Juli 2014 |
|----------|---|--------------------------|
-